



NACHRICHTEN der Stadtgemeinde LIEZEN

28. Folge

Liezen, im Dezember 1976

500 Pappeln

Von Bürgermeister Heinrich Ruff

Die Stadt Liezen ist im Jahre 1976 „reicher“ geworden. Bei „reich“ muß man nicht an Goldschätze und Diamantenminen denken. Die Stadt Liezen – so sagen immer wieder Besucher – hat in diesem Jahr viel „an Gesicht gewonnen“.

Denken wir an die Vollendung des Hauptplatzes und seiner Randzonen, an die Fertigstellung weiterer Plätze um die Pyhrnparkcity, an die neuen Straßen in fast allen Richtungen, an den Wohnungsbau und Eigenheimbau, an die Funktionsaufnahme des „Außengürtels“ am Fronleichnamsweg, an die Straßenkreuzungen im Süden, an das Herauswachsen des Schulzentrums an der Salzburger Straße, an private Ergänzungen und Renovierungen. Die Stadt wird merklich städtischer. Der Verkehr ist zu gewissen Zeiten beängstigend für Ungeübte.

Es ist also eine Freude für den Bürgermeister, zurückzublicken. In der Adventzeit bekommt eine stille innere Freude allen Menschen gut. Der Bürgermeister nimmt auch gerne die Gelegenheit wahr, auf diesen Seiten von der Gegenwart zu berichten und vorauszuschauen.

Das Jahr 1976 dürfte uns im Gemeindepäckel kein Defizit, aber auch keinen Überschuß bringen. Wir rutschten ohne dunkelblaue Flecken durch die weltweite Krise. Das Jahr 1977 läßt sich noch von keiner Wissenschaft durchschauen, es gibt Zeichen zum Besseren und zum Schlechteren hin. In Liezen wollen wir vor allem mit voller Kraft die Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum schaffen, also etwa auch gesicherte Baugründe für spätere neue öffentliche Einrichtungen. Schon heute können unsere Bewohner manches davon in den Stadtnachrichten lesen.

Das Rathaus wird mit wohl dosierten Geldmitteln zu sanieren sein. In den

Gebieten Admonter Straße und Röth soll die Kanalisierung beginnen. Zum Bundesschulzentrum wollen wir ein weiteres Grundstück für einen Sport-Allwetterplatz erwerben und etwa die Kinder der Tausingsiedlung brauchen einen Spielplatz.



Das Jahr 1977 wird uns mit verschiedenen Fragen der Raumordnung und des Umweltschutzes belasten. Ich bin zuversichtlich, daß wir alles in gemeinsamer Arbeit bewältigen.

500 neue junge Pappeln in den Ennsweiden an der Döllacher Straße haben mich beispielsweise tief beeindruckt.

Fortsetzung auf Seite 2 oben

500 Pappeln

(Fortsetzung von Seite 1)

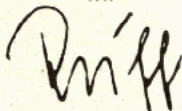
Die Jugend tut mit

Die Jugend unter der Aneiferung durch tüchtige Pädagogen wollte etwas für das Allgemeinwohl tun und pflanzte in der Freizeit auf der eingeebneten und mit kargem Humus bedeckten Müllhalde einen Pappelwald, aus dem neues Grün sprießen wird. Ich empfinde das nicht als ein Wunder oder eine Sensation, sondern wieder als tiefe echte Freude, die in die Adventzeit paßt.

Die nach uns kommen, werden auf unserer Arbeit weiterbauen können. Die mit uns sind, denen gilt unser Dank für alle Arbeit. In diesem Sinne sei unser Wollen und Hoffen zur Weihnachtszeit und dann zur Jahreswende allen Stadtbewohnern gewidmet.

Glück auf!

Ihr



Der Bürgermeister gratulierte

85 Jahre

Schewig Gertrud, Salzstraße 18
Pillat Hedwig, Schlagerbauerweg 4
Fiedler Rudolfine, Birkenweg 4

80 Jahre

Zengerer Franz, Schillerstr. 12
Pekar Waldemar, Südtirolerg. 6
Untergrabner Alois, Grimmingg. 29
Binder Maria, Waldweg 28
Bertl Maria, Admonterstr. 19
Helmling Franziska, Ausseerstr. 33
Mayer Elisabeth, Brunnfeldweg 6
Schrempf Elisabeth, Pyhrn 8
Schwinghammer Maria, Pyhrn 71

75 Jahre

Dürnberger Franz, Pyhrn 49
Missethon Josef, Pyhrn 69
Überbacher Alfons, Hptstr. 39
Gössler Franz, Am Weißen Kreuz 14
Aster Josefine, Dr. Karl Renner-
ring 35
Salomon Theresia, Hauptplatz 11
Forstner Hermine, Döllacherstr. 12
Rabold Josef, Dr. Karl Rennerr. 3
Sackl Alois, Salzstraße 7
Erber Maria, Salzstraße 14
Rosmus Maria, Dr. K. Renner-
ring 28
Jeschek Gustav, Ausseerstr. 13

70 Jahre

Haas Agnes, Höhenstr. 11
Winkler Auguste, Ausseerstr. 22
Berger Maria, Getreidestr. 5
Schewig Gertrud, Dr. K. Ren-
nerring 33
Kaspar Leopold, Admonterstr. 26



Unterrichtsminister Dr. Sinowatz bei der Jungbürgerfeier in Liezen

(Foto Oster)

Der Stadtpark naht

Der Stadtpark, die Ruhe- und Schmuckzone jeder städtischen Ansiedlung, ist ein Stück näher gerückt. Der Bürgermeister ist durch einen Gemeinderatsbeschuß seit 1974 mächtig, einen Stadtpark anzulegen und die Verbauung gewisser Grundstücke zu verhindern. In der letzten Gemeinderatssitzung standen entscheidende Beschlüsse zur Debatte.

Westlich des Rathausplatzes und Pyhrnparkkomplexes wird der Rest des ehemals sehr umfangreichen „Sarlay-Obstgartens“ von der Stadtgemeinde angekauft. Die Westbegrenzung dieses Grundstücks, der älteste der drei Liezener Friedhöfe an der Döllacher Straße, gehört bereits der Stadtgemeinde. Die Gräber werden nicht mehr belegt, freie Grabstätten schon mit Bäumen bepflanzt. Auch der alte Friedhof gehört somit zur künftigen Parkzone. Der Ankauf des ehemaligen „Sarlay-Obstgartens“ aus dem nunmehrigen Besitz einer Grazer

Wohnbaugesellschaft kostet allerdings 2,6 Millionen Schilling.

Bürgermeister Ruff betonte dazu, daß die Stadtgemeinde alles daran setze, das Grundstück zu kaufen und nicht gegen eine andere Fläche zu tauschen. Wahrscheinlich hätte sonst der „Festplatz“ am Bahnhofweg daran glauben müssen. In einer noch immer nicht fertigen Stadt wie Liezen könne es – so der Bürgermeister – nicht genug öffentliche Grundstücke zum Bau verschiedener Gemeinschaftseinrichtungen geben.

Die Entstaubungsanlage der VÖEST-Alpine

Eine wichtige Nachricht aus der Welt des Umweltschutzes war von Bürgermeister Heinrich Ruff zu erhalten: Die Entstaubungsanlage im Werk Liezen der VÖEST-Alpine fix und fertig montiert. Der rote Rauch wird bald der Vergangenheit angehören. Eine zusätzliche kleine Verzögerung hat für Liezen eher einen Vorteil. Bei derselben neuartigen Entstaubungsanlage im Werk Traisen (N.Ö.) traten im Filterbereich unerwartete technische Probleme auf. Die Fachleute erkannten, daß ein rationeller Betrieb nur nach der Montage eines „Funkengitters“ möglich sei.

Die neue Anlage in Liezen wird nun von vornherein diesen neuesten Erkenntnissen angepaßt. Es sei verständlich – so meinte Bürgermeister Ruff – daß die Bevölkerung schon ungeduldig werde. Da aber die Ursache der Verzögerung

außerhalb menschlicher Einflüsse gelegen war und die Vergeudung von Geld nicht zu vertreten sei, könne Liezen nun mit einem Auge weinen, mit dem anderen umso eher lachen.

Wohnblock Getreidestraße bleibt „dünn“

Die weitere Verbauung im Gebiet der Getreidestraße mit Wohnobjekten bedurfte einer neuen Absprache. Die Siedlungsgenossenschaft „ennstal“ hätte nach ursprünglichen Plänen noch ein Wohnhaus in diesem Block bauen sollen. Da nun alle bisherigen Wohnungsinhaber den Wunsch äußerten, mit Blick und Auslauf nicht zusätzlich behindert zu werden, mußte das für den Bau vorgesehene Grundstück auf die bisherigen Anrainer aufgeteilt werden.

Die Stadtgemeinde Liezen schloß sich diesem Wunsch der Bewohner verständnisvoll an und wird eine zusätzliche Ablöse für die Aufteilung des verbleibenden Grundstücks leisten. Somit verbleiben

allen anderen Eigentümern des Wohnblocks als Preis für mehr Aussicht und Auslauf nur mehr verhältnismäßig geringe Beträge. An der nun erreichten Verbauungsdichte wird dann nicht mehr getüttelt.

DIE RAUMORDNUNG

Unsere Stadtbewohner sollen einen wichtigen Termin nicht übersehen.

Der 31. Dezember 1976 ist ein wichtiger Tag für unsere Stadt Liezen. Mit diesem Termin läuft nämlich die Frist ab, innerhalb der jeder Grundeigentümer seine Wünsche äußern kann, seine Wünsche bezüglich der zukünftigen Verwendung und Nutzung seiner Grundstücke. Im Sinne des steirischen Raumordnungsgesetzes 1974 ist jede Gemeinde verpflichtet, eine Raumordnung für die Zukunft zu entwerfen und dann verbindlich zu beschließen.

Wozu ist die Raumordnung gut?

In der Sitzung des Gemeinderates vom 30. November 1976 gab Erster Vizebürgermeister Rudolf Kaltenböck zur Raumordnung Grundsatzklärungen ab, welche der Bevölkerung als Information dienen und die Wünsche noch bis zum 31. Dezember 1976 zur Stadtgemeinde gelangen lassen sollen. Die Raumordnung für eine Stadt oder später auch für eine Region soll

- das zukünftige Bauland bestimmen und abgrenzen
- einer Zersiedelung der Natur Einhalt gebieten
- eine freie, nicht aufeinander abgestimmte Verbauung der Landschaft verhindern
- die Entstehung von Siedlungen auf gewidmetem Bauland so planen, daß die Kosten der Aufschließung (Kanal, Wasser und dergleichen) für die Gemeinde rationell und preiswert bleiben.

Polytechnische Schule und Sonderschule

Die Bezirksstadt Liezen hat sich durch die einstimmige Willenserklärung des Gemeinderates bereit erklärt, eine eigene Polytechnische Schule und eine Sonderschule für den ganzen Schulbezirk Liezen zu errichten. Der Beschluß liegt im Sinne der Schulbehörde, da die Konzentration der Polytechnischen Lehrgänge und der Sonderschulklassen auf eine zentrale Lehranstalt die Unterrichtsleistung und die Unterrichtsformen wesentlich verbessert.

Die Schulklassen für diese Unterrichtsanstalten stehen zur Verfügung, sobald das Schulzentrum mit Handelsakademie, Handelsschule und Kindergärtnerinnen-Lehranstalt fertig ist.

Die Zufahrt zu den Zentralschulen in

Liezen wäre im Sinne der Gesetze mit Schulbussen zu organisieren. In weiter entfernten Gebieten könnten „dislozierte Klassen“ verbleiben. Der Landesschulrat wird über das Angebot von Liezen zu entscheiden haben.

Die enge Ausseer Straße soll verschwinden

Nach einem Antrag von Bürgermeister Ruff im Gemeinderat, der einstimmig angenommen wurde, will die Stadtgemeinde Liezen an die Landesregierung mit dem Ersuchen herantreten, das Landesstraßenstück von der „Wulzkreuzung“ (Pyhrnstraße – Ausseer Straße) bis zur Döllacher Straße gründlich zu sanieren.

Zur Sanierung zählt die Stadtgemeinde auch die verkehrstechnisch kaum noch zu ertragende Engstelle zwischen dem „Wulz-

Eck“ und dem Pfarrhof. Die beiden schmalen Häuser zwischen der Kirche und der Ausseer Straße waren schon in den zwanziger Jahren nach einem Beschluß des Gemeinderates zum Abbruch bestimmt. Eine Lösung soll neuerlich erwogen werden. Ein Haus ist im Gemeindebesitz und beherbergt auch eine Schulklasse im Notzustand.

(Bild links)



Die vom Gemeinderat nach einer gründlichen Planung zu beschließende Raumordnung wird laut Zusammenfassung der Richtlinien durch Ersten Vizebürgermeister Kaltenböck etwa in drei Abschnitten vor sich gehen:

1. Phase: Bestandsaufnahme

Ein örtliches Entwicklungskonzept soll den Gemeindefunktionären und der Gemeindepolitik eine langfristige Gesamt-schau auf die zu erwartenden Bevölkerungszahlen liefern und die Bedeutung oder die zu erwartenden Aufgaben einer Gemeinde innerhalb einer Region erkennen lassen.

Nach diesen Erkenntnissen wird sich der Bedarf an öffentlichen Einrichtungen zu orientieren haben, also innerhalb der sogenannten Infrastruktur der Bedarf etwa an Schulen und so fort. Innerhalb der technischen Infrastruktur wird der Bedarf an Straßen-, Wasser- und Kanalbauten auf entsprechend weite Sicht festzustellen sein.

Auch die voraussichtliche Entwicklung der Wirtschaft im Stadt- und Regionalbereich wird gewissenhaft zu untersuchen und einzuschätzen sein. Die Gemeinde soll langfristig ihre Einnahmen und Ausgaben annähernd voraussagen können. Der erste Teil des Entwicklungskonzeptes wird also vor allem nach gründlichen fachmännischen Untersuchungen entsprechende Zahlen liefern, um dann passende Maßnahmen aufzubauen.

2. Phase: Einteilung der Grundflächen

Aufbauend auf den Erkenntnissen der ersten Phase ist der vorhandene Grund bestimmten Zwecken zu widmen. Die Grundflächen werden im notwendigen Ausmaß als Bauland oder als Freiland zu erklären und danach zu verwenden sein. Es wird dann auch sogenannte „Vorbehaltsflächen“ geben müssen, auf

Fortsetzung auf Seite 4

Neue Kläranlagengemeinschaft

Liezen und Weißenbach marschieren wieder gemeinsam. Diese durchaus erfreuliche und natürliche Entwicklung hatte mit dem Wasserleitungsbau begonnen. Die gemeinsame Müllabfuhr folgte. Nun soll eine „Abwasser-Beseitigungsgemeinschaft“ zu einer gemeinsamen und umso rationelleren vollbiologischen Kläranlage führen.

Liezen hat dafür ein Grundstück im Osten der Stadt erworben (Wir berichteten in der letzten Ausgabe der Stadtnachrichten). Die völlig selbständigen Kanalnetze beider Orte werden im Rahmen einer Abwassergemeinschaft in eine einzige Kläranlage geführt.

Die Gemeinde Weißenbach erspart dadurch beträchtliche Baukosten für eine eigene Anlage und für Liezen vermindern sich die Baukosten nach der Anwendung eines „Einwohner-Gleichwert-Schlüssels“ um etwa 10 Prozent.

DIE RAUMORDNUNG

(Fortsetzung von Seite 3)

denen die Gemeinde als Organ der Gemeinschaft öffentliche Einrichtungen im vorgeplanten Umfang errichten kann.

Verkehrsregelungen

Albshausener Straße — Dr. Karl Rennerring

Mit der Fertigstellung der Albshausener Straße von der Schillerstraße bis zum Rennerring hat sich ein Gefahrenpunkt an der Kreuzung mit dem Rennerring entwickelt. Die Fahrzeuglenker benützen diesen Westdurchbruch immer mehr als Stadteinfahrt und kommen am Rennerring durch dessen alte Vorrangstellung leicht in Kollision. Der Gemeinderat beschloß daher, dem Rennerring an dieser Stelle den Vorrang zu nehmen. Im Jahre 1977 wird sich der technische Ausschuß mit der Regelung weiterer Kreuzungen im Bereich der Grimminggasse zu befassen haben.

Röthweg — Höhenstraße

An der Kreuzung neben der Liegenschaft Frehsner wird der Röthweg nachrangig, die Benützer der Höhenstraße haben somit den Vorrang.

Auseer Straße — Döllacher Straße

Über Antrag des Elternvereines der Liezener Volksschulen mit dem Obmann Ing. Kurt Bischof wurde im Gemeinderat beschlossen, bei der Straßenverwaltung den Antrag zu stellen, an der Kreuzung Auseer Straße — Döllacher Straße parallel zur Auseer Straße einen Fußgeher — Übergang (Zebrastreifen) anzubringen. Diese Maßnahme dient besonders der Schulwegsicherung der Kinder.

Die Ernennung von Grundflächen als Bauland bzw. „Vorbehaltsfläche“ kann natürlich nicht auf Jahrzehnte hinaus erfolgen, sondern wird etwa alle fünf Jahre neu zu überdenken sein. Vorbehalte der öffentlichen Hand für Grundstücke können auch deswegen nicht auf sehr weite Sicht ausgesprochen werden, weil keine Gemeinde das Geld hätte, für Jahrzehnte voraus Grundablösen zu bezahlen. Die Rechtslage besagt aber, daß ein Grundbesitzer für eine mit „Vorbehalt“ belegte Fläche binnen drei

Jahren eine entsprechende finanzielle Ablöse verlangen kann.

3. Phase: Bebauungsplan

Der dritte Teil der Raumordnung geht auf die einzelnen Baumaßnahmen vom architektonischen Gesichtspunkt her ein. Er bestimmt also weitgehend das Gesicht einer Stadt. In der dritten Phase werden die Vorstellungen zur Verbauungsdichte, zur Gebäudehöhe oder die Außengestaltung eine Rolle spielen.

Zur Raumordnung:

Die ersten Beschlüsse in Liezen

1) In der Sitzung vom 30. November 1976 beschloß der Gemeinderat einstimmig, die erste Phase der Raumordnung möglichst rasch voranzutreiben. Dazu wurde ein Planungsausschuß nominiert. In diesen Planungsausschuß wurden nach der Stabsaufstellung der drei Gemeindefraktionen folgende Mitglieder berufen:

Für die SPÖ: Bürgermeister Heinrich Ruff, Erster Vizebürgermeister Rudolf Kaltenböck, die Gemeinderäte Bert Brandstätter, Hans Seebacher und Josef Gruber.

Für die ÖVP: Zweiter Vizebürgermeister Alfred Pirker, die Gemeinderäte Adolf Bamminger und Dr. Alfred Tantscher.

Für die FPÖ: LABg. Karl Wimpler

2) Mit der Durchführung aller Agenden der Verwaltung innerhalb der Erstellung und Verwirklichung einer Raumordnung wurde Stadtbaumeister Ing. Hans Luidold betraut.

3) Nachdem mit Weißenbach bei Liezen schon rationale Arbeitsgemeinschaften in der Wasserversorgung, bei der Kläranlage und bei der Müllabfuhr gewachsen sind, ist es nun gelungen, auch für die Raumordnung eine Planungsgemeinschaft zu gründen.

4) In der nächsten Gemeinderatssitzung wird ein planender Architekt zu bestellen sein.

Im Rahmen aller dieser Maßnahmen auf Gemeindeebene kann nun eben jeder Gemeindebewohner bis zum 31. Dezember 1976 seine Wünsche hinsichtlich privater

Interessen, die durch die Raumordnung berührt werden könnten, schriftlich im Stadamt einreichen und weitmöglichste Berücksichtigung ersuchen.

Die Entscheidungen wird jeweils der gesamte Gemeinderat aus der Sicht der Interessen der gesamten Stadtgemeinschaft zu treffen haben.

Wir werden die Stadtbewohner über den Fortgang der Raumordnung, also über Beginn und Verlauf der einzelnen Phasen, jeweils in den Stadtnachrichten informieren. Darüber hinaus sind auch Bürgerversammlungen geplant.

Einfahrt Höhenstraße wird breiter

Eine vielbegrüßte Veränderung des Ortsbildes und der Verkehrsverhältnisse wird es in nicht allzuferner Zeit an der Salzstraße im Kinobereich geben. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde einstimmig beschlossen, die beiden Gebäude nördlich des Kaufhauses Rohrauer anzukaufen und sobald als möglich zu beseitigen. Dazu gehört auch das Objekt, das mit der Sattlerwerkstätte Dunkel von früher bekannt ist.

Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß zum Kino ein Kaffeehaus errichtet wird. Im Zuge der Bauverhandlung konnte Einigung über eine Grundabtretung westlich des Kinos erreicht werden. Dadurch wird es schon im nächsten Jahr möglich sein, die Einfahrt zur Höhenstraße neben dem Kino entlang des Kinogebäudes auf 6 m zu verbreitern.

(Bild links)



Die Einfahrt zur Höhenstraße im derzeitigen Zustand. Das zweite Haus links wird abgetragen, rechts kommt die Straße an die Kinomauer heran

Die Vorstellung der Gemeinderäte

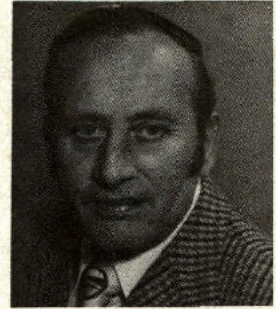
(Fortsetzung in alphabetischer Reihenfolge)



Schachner Adolf, 35, SPÖ. Verheiratet, drei Kinder. Betriebsratsobmann der Angestellten im VÖEST-Alpine-Werk Liezen. Mit relativ jungen Jahren wurde Schachner 1970 in den Gemeinderat gewählt, wo er bis 1971 Fraktionsführer der sozialistischen Fraktion war. Bereits damals verfolgte er die Gedanken und Pläne zum Bau eines zweiten Kindergartens in Liezen. Im November 1971 übernahm er die Funktion des Ersten Vizebürgermeisters, aus der er über eigenes Ersuchen im November 1974 ausschied. Bei der Wahl im Mai 1975 wurde er wieder in den Gemeinderat gewählt. Sein Beruf als Arbeitnehmervertreter in der staatlichen Industrie macht ihn zum natürlichen Vertreter aller Bemühungen um die Sicherung und Vermehrung der Arbeitsplätze.



Schraml, Medizinalrat Dr. Wilhelm, 63, SPÖ. Als Sohn eines Werkzeugmachers und einer Handelsangestellten in Triest geboren, kam Dr. Schraml mit Lebensstationen in Cilli und Graz im Jahre 1955 als Arzt nach Liezen. Im Gemeinderat seit 1965, als Finanzreferent auch Stadtratsmitglied, Mitglied des Rechts- und Finanzausschusses. Hervorzuheben in diesen Funktionen die gute Zusammenarbeit mit Buchhaltung und Kasse. In mehrfachen vorgeschriebenen Kontrollen wurde die stete Korrektheit bestätigt. Als anerkannter Fachmann in gesundheitlichen Belangen ist Dr. Schraml der Initiator des geheizten Freibades. Eine Bitte in dieser Vorstellungsserie ist neu: Medizinalrat Dr. Schraml wendet sich entschieden gegen Gerüchte, wonach er als Arzt schon in Pension gehen wolle.



Seebacher Hans, 51, SPÖ. Verheiratet, ein Kind. Beruflich Modellschlosser in der VÖEST-Alpine Liezen. Als Betriebsratsmitglied seit 1961 besonders mit den Problemen der Arbeitnehmer vertraut. Im Gemeinderat seit 1966. Vom Beginn der öffentlichen Tätigkeit bis zum heutigen Tag im technischen Ausschuß der Stadtgemeinde, seit 1974 Mitglied des Rechts- und Finanzausschusses, seit 1975 Obmann des Kindergartenausschusses. Als Fraktionsführer der SPÖ kann Gemeinderat Seebacher in vielen Belangen auf Beratungen und Beschlüsse Einfluß nehmen, die dem Wohle verschiedener Bevölkerungsgruppen dienen. Zu seinen Lieblingsideen zählt der Wunsch, daß in Zukunft jedem Kind unbedingt ein Platz in der jungen Gemeinschaft eines Kindergartens gesichert sei.



Liezener Standesbewegung

Knaben wurden geboren

Engelbert und Rosemarie Pilz ein Ronny, Hubert und Elfriede Lemmerer ein Hubert, Margarete Kiener ein Stefan, Wilhelm und Brigitte Uhl ein Christopher, Heinrich und Stefanie Lanz ein Harald, Ewald und Waltraud Gösweiler ein Dieter, Dieter und Hermelinde Weichbold ein Björn, Anton und Roswitha Schleifer ein Roland, Manfred und Charlotte Troicher ein Patrick, Waltraud Hinterreiter ein Martin, Alfred und Christine Tatschl ein Gerald.

Mädchen wurden geboren

Johann und Eva Leutgeb eine Doris, Günther und Gertraude Grassl eine Michaela, Karl und Theresia Schuen eine Dagmar, Engelbert und Elisabeth Dorninger eine Manuela.

Eheschließungen:

Journalist Wilfried Jantschner und Ulrike Huber, Studentin, beide Liezen; Fahrdienstleiter Wolfgang Sulzer, Selzthal und Dolores Klammer, Industriekaufmann, Liezen; Angestellter Günther Lemmerer und Christine Oberaigner, kaufm. Angestellte, beide Liezen; Student Rudolf Autoni, Graz und Monika Schön, Volksschullehrer, Liezen; Justizbeamte Erwin Robe und Susanna Prießnig, techn. Zeichnerin, beide Liezen; Othmar Pilz und Agnes Lang, beide Liezen; Finanzbeamte Johann Strohmeier und Erna Robe, Hausfrau, beide Liezen; Kranführer Anton Leitner, Admont und Johanna Schlager, Kellner, Liezen; Schlosser Maximilian Leitner und Christa Schrettl, Serviererin, beide Liezen; Postbeamte Friedrich Schermann und Edith Kitzing, Bankangestellte, beide Liezen; Bautischler Johann Reiter und Christine Gappmair, gastgewerbliche Arbeiterin, beide Liezen; Fernmeldetechniker Klaus Überbacher und Erna Rieger, Friseurin,

beide Liezen; Turnusarzt Dr. Adolf Rami und Lieselotte Leitner, Kindergärtnerin, beide Liezen; Gemeindebediensteter Friedrich Seebacher und Hermine Landl, Aufräumerin, beide Weißenbach bei Liezen; Fahrdienstleiter Günther Schreiber, Liezen und Maria Pehab, Dipl. Krankenschwester, Gröbming; Walter Germ, Maurer, Liezen und Renate Gampersberger, Pelznäherin, Irtdning.

Gestorben sind

Tschinkel Maria (39), Lindenbaum Gustav (75), Dechler Hubert (66), Haberkorn Gertrude (74), Binder Maria (80), Roucka Rudolf (69), Mandl Pauline (81), Reiter Anna (70), Sgardelli Maria (92), Montanini Anna (74).

Wieder eine Verschwisterung

Nach Stadtgemeinde und Chorgemeinschaft verschwisterte sich nun auch der Kameradschaftsbund mit dem deutschen Verband der Kriegsteilnehmer Oberbiel, Kreis Wetzlar. Die deutschen Gäste nahmen an einer Kriegerkehrung und an der Verschwisterungsfeier im Stadtsaal teil. Die Redner befaßten sich alle mit dem Streben nach einem vereinten Europa in Frieden und Freiheit. Die Freundschaften und Partnerschaften sollen auf Frankreich und England ausgedehnt werden.

Seufzen ist erlaubt

Zwischen einer Reihe von Kommissionierungen und Sitzungen sprach Bürgermeister Heinrich Ruff (eigentlich sagte er es nicht – er seufzte es): „Wenn ich nicht an das Schneeräumen denken müßte, könnte ich mich über den Schnee auch freuen.“

Solche Seufzer müßten eigentlich viele Liezener loslassen. Besonders jeder Bewohner, der einen Besitz an einer öffentlichen Straße hat, muß genau so an das Schneeräumen denken wie etwa die Stadtgemeinde. Gesetze schreiben uns allen bindend vor, daß die öffentlichen Straßen und Gebwege geräumt und notfalls durch Streuen geeigneter Materialien ohne Gefahr für den menschlichen Körper benützt werden können.

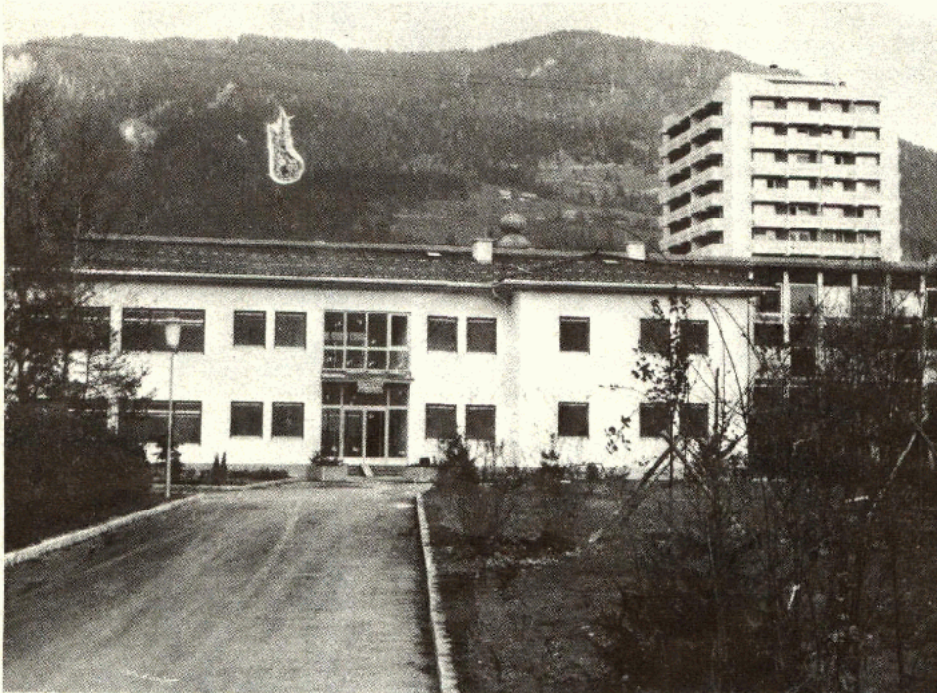
Auf der Straße zieht es die Räder, auf den Gehsteigen die Beine weg und die Kosten der Verantwortung belasten den Geldbeutel, sicher auch das Gewissen.

Die Gemeinde kümmert sich um die für sie zuständigen öffentlichen Fabrbahnen und die privaten Besitzer, bitte vielmals, mögen dasselbe am Rande ihrer Grundstücke tun. Seufzer sind dabei erlaubt.

Das Alte erhalten

Eine nette Episode am Rande: Das Bründel an der Höhenstraße beim Anwesen Pirkmann, vlg. Preinsberger, wurde restauriert. In die Liste der Wiedergeburtshelfer trugen sich ein: Bürgermeister Ruff entdeckte auf der Tauplitzalm den großen ausgewitterten Lärchenstamm mit etwa 200 Jahresringen und ließ ihn nach Liezen holen. Otto Seebacher vom städtischen Bauhof formte den Stock kunstgerecht zum Brunnen. Den Trog stellte der Besitzer Pirkmann zur Verfügung. Die neuen Bäume (Eiche und Aborn) brachten die Gäste aus Bielhausen zur Verschwisterungsfeier mit. Die Stadtgemeinde ergänzte die Anlage in etwa 120 Arbeitsstunden mit Eiben, Wacholder, Sitzbank und Zaun. (Bild rechts)

Das Neue gestalten



Der zweite Kindergarten der Bezirksstadt Liezen wird anfangs Jänner 1977 seiner Bestimmung übergeben. Er enthält Platz für vier neue Kindergartengruppen und zwei Bewegungsräume. Vor Eintritt winterlicher Verhältnisse konnte Stadtgartenmeister Andreas Waldeck die Anlage zwischen dem Kindergarten und dem Fronleichnamsweg noch bepflanzen und gestalten. Als Besonderheit erhält der zweite Liezener Kindergarten ein Stück Grund, auf dem die Kinder sich selbst in der Pflanzenzucht und -pflege praktisch erproben und üben können.

(Bild links)

Ballkalender Fasching 1977

15. Jänner 1977	Ball der HBLA Raumberg
22. Jänner 1977	Arbeiterball
29. Jänner 1977	Blauer Ball
5. Februar 1977	Maturaball der Handelsakademie
12. Februar 1977	Bunter Abend der Faschingsgilde (mit Tanz)
18. Februar 1977	Wiederholung des Gildenprogrammes vom 12. Februar
19. Februar 1977	Feuerwehrball
21. Februar 1977	Rosenmontagball der Katholischen Jugend
22. Februar 1977	Lumpenball des SC Liezen

Umbau im Volkshaus

Im Volkshaus Liezen soll durch Baumaßnahmen eine gewisse Rationalisierung des Gaststättenbetriebes erreicht werden. Die Wohnung für den Pächter der Gaststätte wird aus dem Volkshaus in den fertigen zweiten Kindergarten verlegt. Der dadurch im Volkshaus frei werdende Platz soll die Gasthausküche aufnehmen, die bisher unmittelbar neben dem Eingang weder praktisch noch geruchsneutral war. Bürgermeister Ruff hat als Vorsitzender des Vereines Volkshaus Verhandlungen mit den Teilhabern Arbeiterkammer und Gewerkschaftsbund aufgenommen.

Lohnsteuerkarten 1977/78/79

Die Lohnsteuerkarten für die Jahre 1977 bis 1979 können ab sofort für alle Arbeitnehmer und Pensionisten im Stadttamt Liezen, Parterre, Zimmer 4 abgeholt werden. Wir empfehlen in jedem Falle, auch die Richtigkeit der Eintragungen hinsichtlich von Steuerabsetzbeträgen und Kinderabsetzbeträgen zu prüfen und solche Begünstigungen bis 31. Jänner 1977 zu beantragen.

EIN BESINNLICHES UND ERHOLSAMES WEIHNACHTSFEST SOWIE VIEL GLÜCK UND GESUNDHEIT IM NEUEN JAHR wünschen der Bevölkerung von Liezen, in herzlicher Verbundenheit auch den Bewohnern der deutschen Partnerstadt Bielhausen im Namen der Stadtverwaltung



Kammerrat Heinrich Ruff
Bürgermeister
Rudolf Kaltenböck
1. Bürgermeister-Stellvertreter
Alfred Pirker
2. Bürgermeister-Stellvertreter

Med.-Rat Dr. Wilhelm Schraml
Finanzreferent
Abg. z. Ldtg. Karl Wimpler
Stadtratsmitglied
Oberamtsrat Rudolf Polzer
Amtsvorstand

Herausgeber: Stadttamt Liezen — Für den Inhalt verantwortlich: Oberamtsrat Rudolf Polzer, Stadttamtsvorstand — Jost-Druck, Liezen